Käfer frisst den Wald nicht

Eggenwil: Spannender Waldumgang mit drei Programmpunkten

Am Waldumgang in Eggenwil durften sich die Teilnehmer drei Themen widmen. Es wurden Geburtsbäume gepflanzt, verschiedene Aspekte der Waldbewirtschaftung erläutert und 30 Jahre Waldhütte gefeiert.

Roger Wetli

Lena und Faisel Arfaovi pflanzten zusammen mit Revierförster Urs Huber eine Flatter-Ulme für ihr Baby Adam. *Bild: Roger Wetli*

Seit 2005 kommen in Eggenwil junge Familien alle zwei Jahre in einen besonderen symbolischen Genuss. Für ihre neugeborenen Kinder dürfen sie einen Geburtsbaum pflanzen. Die Baumart richtet sich nach dem jeweiligen «Baum des Jahres». «Heuer ist des die Flatter-Ulme», erklärte Revierförster Urs Huber. Er warnte gleich. «Wir pflanzen heute viele Bäume etwas eng. Ziel ist nicht, dass aus jedem ein grosser Baum wird. Einige werden wohl eingehen.»

Mit Eifer dabei

Das störte die Familien wenig. Mit viel Eifer wurden im Wald Löcher gegraben und die Sprösslinge eingepflanzt. Noch kurz ein Foto für die Erinnerung, dann wurden die Bäumchen mit Plastikhüllen eingepackt. Diese dienen dem Schutz vor Rehen. «Eigentlich ist momentan nicht der richtige Zeitpunkt, um Bäume zu pflanzen», beteuerte Huber. «Normalerweise machen wir dies im Herbst oder im Frühling. Für diesen besonderen Anlass machen wir aber eine Ausnahme.» Die Familien waren mit Eifer dabei und schätzten diese Aktion sichtlich.

Vielfalt ist Trumpf

Ebenfalls nicht der richtige Zeitpunkt war für die Auslichtung, die Lehrling Serafin Gretener demonstrierte. Wo bei Beginn des Waldumgangs die Bäume noch dicht standen, war es eine Stunde später viel lichter. «Wir haben vorgängig dieses Waldstück extra nach Vogelnestern abgesucht. Sonst hätten wir die Demonstration nicht gemacht», so Huber. Er wies auf die Herausforderungen im Forst hin. «Das Eschensterben durch einen eingeschleppten Pilz trifft uns zusammen mit weniger Regen und höheren Temperaturen. Somit sind viele hiesige Baumarten gestresst.» Er brach mit dem Mythos, dass Borkenkäfer den ganzen Wald fressen. «Es geht immer ein Ereignis voraus. Der Käfer ist erst dann erfolgreich, wenn die Bäume bereits geschwächt sind.»

Nur noch alte Eichen

Jeder Baum habe seinen eigenen Käfer. «Die Eiche bildet da eine Ausnahme. Aber bei der heutigen Globalisierung kann es gut sein, dass irgendwann ein solcher Gegenspieler eingeschleppt wird.» Die Eiche erträgt Trockenheit besser als andere Arten. Deshalb werden diese zurzeit durch den Forst gefördert. «Es wäre jetzt aber falsch, nur auf diese Baumart zu setzen. Denn Monokulturen sind sehr anfällig auf Probleme. Deshalb setzen wir auf eine Vielfalt an Baumarten.»

Kreisförster Rolf Fankhuser erklärte seine Funktion im Forst. «Meine Aufgabe ist es, die Holzschläge zu bewilligen. Ich schaue, dass nicht zu viel genutzt wird und wir möglichst wenige Setzlinge pflanzen. Die Natur soll es selber richten.» Auch der Naturschutz im Wald gehört zu seinen Aufgaben. Aber auch die Unterstützung der Jungwaldpflege. «Wollen wir viele verschiedene Baumarten im Wald, müssen wir bei einigen Arten die Konkurrenten wegfällen.» Er ergänzte, dass der Kanton die Eichen nicht nur wegen des Klimawandels fördert, sondern auch, weil es im Aargau praktisch nur noch alte Eichen gibt. «Es fehlen mehrere Generationen, was sehr schlecht ist.»

Huber wies darauf hin, dass im Wald ein nachhaltiger Rohstoff liegt. «Diesen haben wir direkt vor Ort. Es ist für mich unverständlich, wieso wir im Häuserbau Holz immer noch sehr zurückhaltend nutzen.» Er wies darauf hin, dass der CO_2-Ausstoss bei der Verarbeitung von Stahl oder Glas massiv höher ist als beim Holz.»

6000 Fronstunden

Mit viel Holz wurde vor 30 Jahren die Eggenwiler Waldhütte gebaut. Fritz Hausherr erläuterte deren Entstehung ausführlich. «Ursprünglich stand hier ein Jägerhaus aus den 50er-Jahren. Dieses wurde später den Ortsbürgern übergeben, die darin ihre Versammlungen abhielten.» Mit dem Frauenstimmrecht wurde es in der Hütte aber zu eng. «Anfang der 80er-Jahre gab es zwei Anläufe zur Vergrösserung der Waldhütte. Es fehlte aber an Geld. Erst beim dritten Mal konnte man das Projekt umsetzen.»

> **« Ich bin heute noch stolz auf die Waldhütte**
> *Fritz Hausherr, Miterbauer*

Da das Geld der Ortsbürger immer noch knapp war, wurde vieles im Ehrenamt gemacht. «Rund 40 Personen leisteten während eineinhalb Jahren rund 6000 Arbeitsstunden.» Hausherr wurde damals ins Projekt miteinbezogen und half sehr oft tatkräftig mit. «Ich bin auch heute noch stolz auf das, was wir alle gemeinsam erschaffen haben», freute er sich.

Künten

Sperrung Künterstrasse

Auf der Künterstrasse im Bereich der Rehaklinik Bellikon finden Asphaltarbeiten statt. Diese Arbeiten verlangen eine Durchfahrtssperre für sämtliche Motorfahrzeuge vom Donnerstag, 23. Mai, ab 7 Uhr bis Sonntag, 26. Mai, um zirka 8 Uhr. Die Umfahrung der gesperrten Strecke führt über Oberrohrdorf/Staretschwil.

Zufikon

Hundekot auf Wegen

Hundekot auf Geh- und Spazierwegen sowie im Nutzungsland ist ein Ärgernis. Die Kotaufnahme ist eine gesetzliche Pflicht, deren Erfüllung von jedem Hundehaltenden erwartet wird. Wird diese Pflicht missachtet, kann dies mit einer Ordnungsbusse von bis zu 100 Franken belegt werden. Die Verwaltung und der Werkhof bitten, Kotsäcke zum nächsten Robidog zu tragen und sie dort zu entsorgen.

Spielbewilligung an Zirkus Arabas

Wie in den Vorjahren hat der Gemeinderat an den Arabas, Cirque Jeunesse, Bremgarten, die Spielbewilligung für die Monate August und September in Zufikon erteilt. Der Kinderzirkus wird wie gewohnt von Mitte Juli bis September auf dem privaten Areal neben dem Restaurant Emaus das Zelt und die entsprechende Infrastruktur aufbauen. Vom 10. August bis 8. September werden total 13 Vorstellungen stattfinden, bei denen zirka 40 Kinder und Jugendliche ihre Künste zum Besten geben. Der Gemeinderat wünscht dem Zirkus Arabas viel Erfolg und viele Besucher.

Zufikon

FDP besucht Bauern

Am Samstag, 25. Mai, lädt die FDP Zufikon die ganze Bevölkerung von 9.30 bis 12 Uhr auf den Bauernhöfen von Albert Karli und der Familie Wertli ein. Dort kann man allerhand über die unternehmerischen Herausforderungen der Landwirte erfahren. Nicht nur die Gesetze der Natur prägen deren Alltag. Auf dem Rundgang über das Feld lernen die Teilnehmenden vieles über den Anbau von Erdbeeren und Obst sowie über die Aufzucht von Vieh und Hühnern.

Der Anlass bietet der Zufiker Bevölkerung die Möglichkeit, die FDP mit ihrem Programm und auch ein Thema des Dorfes kennenzulernen. Anmeldung per E-Mail: info@fdp-zufikon.ch. Es wird ein Unkostenbeitrag für den Apéro auf dem Störenächerhof erhoben.

Die Schüler besuchen die Schule in Eggenwil gerne. *Bild: Archiv*

Überdurchschnittliche Zufriedenheit

Eggenwil: Externe Schulevaluation

Im dritten Quartal des Schuljahres 2018/19 fand zum dritten Mal die externe Schulevaluation durch eine unabhängige Fachstelle der Fachhochschule Nordwestschweiz statt.

Nachdem die Schule Eggenwil bei der letzten Evaluation 2016 eine orangefarbene Ampel im Bereich Elternkontakte bekommen hatte, freute es umso mehr, dass nun alle Ampeln auf Grün stehen und die Schule somit funktionsfähig ist.

Ein weiterer Erfolgspunkt ist, dass die Schülerinnen und Schüler sehr gerne zur Schule kommen und ein grosses Vertrauen zu ihren Lehrpersonen haben. Auch die Elternschaft nimmt dies so wahr.

Offene Lernformen von Eltern begrüsst

Die Werte der schriftlichen Vorbefragung von allen beteiligten Kindern, Eltern und Lehrpersonen zeigen eine im kantonalen Vergleich überdurchschnittliche Zufriedenheit mit dem Schul- und Unterrichtsklima.

Ebenso begrüssen die Mütter und Väter grossmehrheitlich die offenen Lehr- und Lernformen sowie die altersdurchmischten Aktivitäten, welche die Lehrer durchführen.

Schwerpunkte erarbeiten

Die Schule Eggenwil wird sich in der nächsten Zeit intensiv mit den Resultaten der Evaluation auseinandersetzen. Sie wird Schwerpunkte in der Entwicklungsarbeit parallel zur Einführung des neuen Lehrplans erarbeiten. *--zg*

Eggenwil

Sabrina Meyer gewählt

Als neue Gemeinderätin für die Amtsperiode 2018/21 wurde Sabrina Meyer mit 196 Stimmen gewählt. Luise Wien kandierte offiziell nicht. Trotzdem erhielt sie elf Stimmen.

Zweiter Wahlgang nötig

Fischbach-Göslikon: Gemeinderatswahlen

Während Thomas Rohrer konkurrenzlos zum Vizeammann gewählt wurde, kommt es um den freien Sitz im Gemeinderat am 30. Juni zu einer weiteren Ausmarchung.

Nach dem Rücktritt des bisherigen Vizeammanns Guido Schüepp haben in Fischbach-Göslikon nun die Ersatzwahlen stattgefunden. Thomas Rohrer erhielt als einziger Kandidat für das Amt des Stellvertreters des Gemeindeammanns 321 der 339 gültigen Stimmen und ist somit souverän gewählt.

Für den frei werdenden Sitz im Gemeinderat hatten sich drei Personen offiziell zur Verfügung gestellt. Das absolute Mehr von 177 Stimmen (352 gültige Stimmen) erhielt niemand. Auf Renate Ballmer entfielen 145, auf Jürg Schaufelberger 123 Stimmen. Dominik Wenger wurde mit 77 Stimmen etwas distanziert. Wenger erklärte sich dieses Resultat damit, dass er beim Bürgertalk nicht anwesend war. «Ich werde nochmals antreten», verkündete er. Jürg Schaufelberger will ebenfalls nochmals antreten, er sei motiviert. «Ich habe mit einem zweiten Wahlgang gerechnet.» Renata Ballmer wertet die 145 Stimmen als «gutes Ergebnis». Auch sie geht davon aus, dass sie im zweiten Durchgang nochmals antreten wird. «Ich habe das Anmeldeformular schon ausgedruckt.»

Die Wahlvorschläge können bis am 29. Mai, um 12 Uhr bei der Kanzlei abgegeben werden. Der Termin ist auf den 30. Juni festgelegt. *--aw*